

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST

Lehrplan für die Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe

Türkisch

Zweite Fremdsprache

1. und 2. Schuljahr

März 2015

Der Lehrplan wurde mit Verfügung vom 19.03.2015 durch MD (Nr. VI.9-BS9411-9-7b.27602) für verbindlich erklärt und gilt mit Beginn des Schuljahres 2015/2016.

Herausgeber:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Schellingstr. 155,
80797 München, Telefon 089 2170-2211, Telefax 089 2170-2215

Internet: www.isb.bayern.de

Herstellung und Vertrieb:

Offsetdruckerei + Verlag Alfred Hintermaier, Inh. Bernhard Hintermaier,
Nailastraße 5, 81737 München, Telefon 089 6242970, Telefax 089 62429717

E-Mail: shop@hintermaier-druck.de

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
EINFÜHRUNG	
1 Verbindlichkeit des Lehrplans	5
2 Stundentafel	5
3 Inhalt und Aufbau des Lehrplans	8
4 Allgemeine Zielsetzungen des Unterrichts in Türkisch	8
LEHRPLAN	
Türkisch als Zweite Fremdsprache	11
ANHANG	
Mitglieder der Lehrplankommission	20

EINFÜHRUNG

1 Verbindlichkeit des Lehrplans

Der Lehrplan enthält Ziele, Inhalte und Hinweise zum Unterricht. Die Ziele und Inhalte bilden zusammen mit den Prinzipien des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Bayern und des bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen die verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehungsarbeit. Im Rahmen dieser Bindung trifft die Lehrkraft ihre Entscheidung in pädagogischer Verantwortung.

Die in dem Lehrplan angegebene Reihenfolge der Inhalte ist nicht verbindlich. Auch die Hinweise zum Unterricht sind als Anregungen gedacht und nicht verbindlich. Der Lehrplan ist so angelegt, dass ein ausreichender pädagogischer Freiraum bleibt; die Lehrkraft sollte von den damit gegebenen Möglichkeiten im Unterricht Gebrauch machen.

2 Stundentafel

Dem Lehrplan liegt die folgende Stundentafel zugrunde:

	Wochenstunden		
	Erstes Schuljahr	Zweites Schuljahr ¹	Drittes Schuljahr
A) Erste Fremdsprache Englisch/Französisch			
1. Allgemeine Sprachgrundlagen ^{2 4}	6 ³	4	
2. Mündliche Sprachbeherrschung und Gesprächsdolmetschen	2	2 + 2 ¹⁰	
3. Einführung in das Übersetzen	3	-	
4. Übersetzen aus der Fremdsprache (gemein- und fachsprachliche Texte)	-	3	
5. Übersetzen in die Fremdsprache (gemein- und fachsprachliche Texte)	-	2	
6. Korrespondenz (zweisprachig)	2	2	
7. Auslandskunde (fremdsprachig) ²	-	2	

	Wochenstunden		
	Erstes Schuljahr	Zweites Schuljahr ¹	Drittes Schuljahr
B) Erste Fremdsprache Italienisch, Russisch, Spanisch			
1. Allgemeine Sprachgrundlagen ^{2 4 5}	10 ³	4	
2. Mündliche Sprachbeherrschung und Gesprächsdolmetschen	4	2 + 2 ¹⁰	
3. Einführung in das Übersetzen	-	-	
4. Übersetzen aus der Fremdsprache (gemein- und fachsprachliche Texte)	-	3	
5. Übersetzen in die Fremdsprache (gemein- und fachsprachliche Texte)	-	2	
6. Korrespondenz (zweisprachig) ⁶	1	2	
7. Auslandskunde (fremdsprachig) ²	-	2	
C) Für die Erste(n) Fremdsprachen(n)			
8. Fachgebiet Wirtschaft oder Technik			
8.1 Fachkunde und Fachterminologie (deutsch)	2	-	
8.2 Übungen zur Fachkunde und Fachterminologie ⁷	1	-	
8.3 Übungen zur Fachkunde und Fachterminologie (zweisprachig)	-	3	
D) 9. Zweite Fremdsprache			
9.1 Allgemeine Sprachgrundlagen	8	2	
9.2 Korrespondenz	-	3	
9.3 Übersetzung und Textproduktion	-	1	
9.4 Mündliche Sprachbeherrschung	-	2	

	Wochenstunden		
	Erstes Schuljahr	Zweites Schuljahr	Drittes Schuljahr
E) 10. Allgemeinbildende Fächer			
10.1 Deutsch	1 + 1 ⁸	1 + 1 ⁸	
10.2 Politik und Gesellschaft	2	-	
F) 11. Textverarbeitung ⁹	3	3	
G) 12. Wirtschaftsfächer			
12.1 Allgemeine Wirtschaftslehre	-	-	4
12.2 Außenwirtschaft	-	-	4
12.3 Rechnungswesen	-	-	2

¹ Beim Ausbildungsgang zum Euro-Korrespondenten sowie beim Aufbau-Ausbildungsgang nach § 2 Abs. 3 gilt für den Pflichtunterricht in der weiteren Ersten Fremdsprache (A oder B und C) die Stundentafel des zweiten Schuljahres; die Blöcke D, E, F entfallen. Beim Ausbildungsgang zum Euro-Korrespondenten kommt Block G hinzu.

² Für Schüler, deren Muttersprache die Erste Fremdsprache ist, kann dieses Fach in Deutsch (bei Nr. 7 mit Deutschlandkunde) angeboten werden.

³ Setzt sich die Klasse überwiegend aus Schülern ohne jegliche Vorkenntnisse zusammen, so kann in den Sprachen Französisch, Italienisch, Spanisch und Russisch im ersten Schuljahr eine Stunde mehr erteilt werden.

⁴ Im zweiten Schuljahr in Englisch, Italienisch und Spanisch ohne fremdsprachige Rechtschreibung, weshalb in diesen Fällen eine Wochenstunde entfällt.

⁵ Im Russischen kann im ersten Schuljahr eine Stunde mehr erteilt werden.

⁶ Auch im ersten Schuljahr zweisprachig, sobald die sprachlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind.

⁷ Bei der Ersten Fremdsprache Englisch oder Französisch: zweisprachig; bei der Ersten Fremdsprache Italienisch, Russisch oder Spanisch können die Übungen in deutscher Sprache gehalten werden.

⁸ Für Schüler mit einer anderen Muttersprache als Deutsch: eine Stunde zusätzlicher Unterricht.

⁹ Bei Russisch als Erster Fremdsprache kann eine Wochenstunde für entsprechende Übungen mit kyrillischer Tastatur verwendet werden.

¹⁰ Gesprächsdolmetschen wird nur im zweiten Schuljahr zweistündig unterrichtet.

3 Inhalt und Aufbau des Lehrplans

Der Lehrplan enthält für jedes Unterrichtsfach ein Fachprofil, eine Übersicht über die Lerngebiete sowie die Darstellung der Ziele, Inhalte und Hinweise zum Unterricht.

Das **Fachprofil** charakterisiert den Unterricht des betreffenden Fachs im Ganzen. Es enthält die übergeordneten Ziele und Grundsätze, die im Unterricht fortlaufend zu beachten sind.

Für jedes ausgewiesene Lerngebiet werden die **Lernziele** sodann im Einzelnen und detailliert beschrieben. Diese Beschreibungen geben den Lern- und Entwicklungsprozess wieder, den die Schülerinnen¹ während des Unterrichts durchlaufen sollen. In den Zielformulierungen kommen vier didaktische Schwerpunkte zum Ausdruck, die für schulisches Lernen bedeutsam sind: Wissen, Können und Anwenden, Produktives Denken und Gestalten sowie Wertorientierung. Die Zielformulierungen stellen diese didaktischen Schwerpunkte im Zusammenhang dar.

Die **Lerninhalte** wirken bei der Bildung und Erziehung der Schülerinnen mit den Lernzielen zusammen. Sie geben die fachlichen Details an, die zum Erreichen der gesetzten Ziele im Unterricht erforderlich sind.

4 Allgemeine Zielsetzungen des Unterrichts in Türkisch

Der Türkischunterricht richtet sich in der Regel an Schülerinnen ohne Vorkenntnisse in der türkischen Sprache. Inhaltlich sollen im Türkischunterricht sowohl grundlegende sprachliche Kenntnisse als auch landeskundliches Wissen vermittelt werden, um die Voraussetzungen für eine direkte sprachliche Begegnung mit dem türkischen Kulturraum zu ermöglichen. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der bundesdeutschen Nachkriegsgeschichte, sowie angesichts wirtschaftlicher Veränderungen und zukünftiger Entwicklungen von Bedeutung.

Der Lehrplan für Türkisch als **Zweite Fremdsprache** beschreibt zudem der Ausbildung entsprechende praxisbezogene Berufsqualifikationen, die es den Schülerinnen ermöglichen sollen,

- alltägliche Standardsituationen auf Türkisch zu bewältigen,
- eine Basis für die Verständigung mit Türkisch sprechenden Gesprächspartnern aufzubauen,
- die häufigsten Arten der Korrespondenz auf Türkisch zu erledigen,
- leichtere Texte des beruflichen Alltags, wie z. B. Geschäftskorrespondenz, aus dem Türkischen und ins Türkische zu übersetzen bzw. sinngemäß zu übertragen und
- die Grundlagen zu legen für eine kontinuierliche selbstständige Erweiterung und Vertiefung der türkischen Sprachkenntnisse und Fertigkeiten.

¹ Dieser Begriff steht hier für Schülerinnen und Schüler, da ca. 90 % der Schülerschaft weiblich ist.

Die Schülerinnen sollten sich der zunehmenden Bedeutung des türkischen Wirtschaftsraums und der sich dadurch eröffnenden beruflichen Möglichkeiten bewusst werden.

Um diesen Zielsetzungen gerecht zu werden, muss im Unterricht in Türkisch als Zweiter Fremdsprache, für den keine Vorkenntnisse vorausgesetzt werden, in jedem Fall exemplarisch gearbeitet werden und die Befähigung der Schülerinnen zu Transferleistungen im Vordergrund stehen.

Grundsätzlich gilt es, im Türkischunterricht das Interesse der Schülerinnen für die türkische Sprache und den türkischen Sprachraum durch motivierende Lernerlebnisse verstärkt zu fördern. Die Unterrichtsfächer im Türkischen an der Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe bedürfen der engen unterrichtlichen Abstimmung der Lehrkräfte untereinander. Ein Fach muss auf dem anderen aufbauen, an das andere anschließen. Inhalte sind zwar ggf. zu vertiefen und zu erweitern, aber nicht parallel jeweils neu zu erarbeiten. Um diese Aufgaben zu erleichtern, bietet der Lehrplan in den jeweiligen Fachprofilen und in der dritten Lehrplanspalte Hinweise auf Querverbindungen der einzelnen Fächer.

Die mündliche Kompetenz nimmt heute in Alltag und Beruf einen immer größeren Raum ein. Dem muss auch der Unterricht in der Fremdsprache verstärkt Rechnung tragen. Die Fortschritte in der mündlichen Ausdrucksfähigkeit sind zudem in besonderem Maße geeignet, die Schülerinnen für einen möglichst umfangreichen Erwerb der Fremdsprache zu motivieren. Die korrekte Aussprache ist durchgehendes Anliegen des Unterrichts.

Daneben erscheint es wichtig, dass die Schülerinnen Schlüsselqualifikationen erwerben und vertiefen, wie die Bereitschaft und Fähigkeit zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten, zum Arbeiten im Team, zur vorurteilsfreien Wahrnehmung und Akzeptanz interkultureller Aspekte, zum angemessenen Umgang mit Lerntechniken und Lernmaterialien und zum ständigen Ausbau von Wortschatz und Idiomatik nicht nur im Türkischen, sondern auch in der Muttersprache. Dazu sollte im Unterricht in den Gebrauch von Selbstlernmaterialien eingeführt werden, mit deren Hilfe die Schülerinnen Defizite erkennen und beheben können.

Die Schülerinnen sollten zudem ermuntert werden, außerschulische Möglichkeiten, Türkischkenntnisse zu erwerben und anzuwenden, nach Kräften zu nutzen und Angebote für Stipendien und Auslandsaufenthalte wahrzunehmen. Sie sollten erkennen, dass es gewinnbringend ist, auch in der Freizeit Kontakte zu türkischsprachigen Menschen und deren Kultur zu suchen und dass dies ihr eigenes Ausdrucksvermögen fördert und der Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit dient.

Die Vermittlung von Kenntnissen über die Türkei, über ihre wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und institutionellen Gegebenheiten und Probleme ist durchgängiges Anliegen des Unterrichts. Diese Kenntnisse bilden die Basis für die Entwicklung interkultureller Kompetenz.

Im Unterricht im Türkischen als Zweite Fremdsprache sind die im Folgenden aufgeführten Themen im Ländervergleich zu behandeln. Ihre Verteilung auf das erste bzw. zweite Schuljahr obliegt der Lehrkraft. Es empfiehlt sich, in die Themenkreise im ersten Jahr einzuführen und sie im zweiten Jahr nochmals vertiefend aufzunehmen. Auf Themen, die eine fachspezifische Orientierung enthalten, ist nur in dem Umfang einzugehen, der für den Bedarf der einzelnen Fächer ausreichend erscheint. Eine Vertiefung fachspezifischer Terminologie erfolgt in den fachsprachlichen Disziplinen.

Themenkreise für das 1. und 2. Schuljahr für Türkisch als Zweite Fremdsprache

1. Person	z. B. körperliche und charakterliche Merkmale, Tagesablauf, zwischenmenschliche Beziehungen
2. Wohnen	z. B. Beschreibung der Wohnung, Wohnungsmarkt, Wohnen auf dem Land, in Ballungszentren
3. Alltagssituationen	z. B. Kontaktaufnahme, Besorgungen (Basar und Geschäfte, Ämter, Bank, Post, Polizei), Verkehrsmittel
4. Essen und Trinken	z. B. Restaurants, traditionelle bzw. regionaltypische Speisen und Getränke, Essgewohnheiten
5. Urlaub und Freizeit	z. B. Reisen, Unterkunft (z. B. Sommerhäuser), Freizeitgestaltung, Sehenswürdigkeiten, Sport, kulturelle Aktivitäten (Kino, Theater, Konzert, Ausstellung)
6. Gesundheit/Krankheit	z. B. Krankheiten, Krankenhaus, Apotheke, Arztbesuch, aktuelle Gesundheitsfragen, Fitness-Trend
7. Beruflicher Alltag	z. B. Beruf, Arbeitsplatz, Arbeitszeit, Arbeitsmarkt, Arbeitsvertrag
8. Gesellschaft	z. B. Gesellschaftsstruktur, Familie, Randgruppen, Minderheiten
9. Bildungswesen	z. B. Schulsystem, Berufsausbildung und Studium, Erziehung, private und staatliche Schulen
10. Umwelt	z. B. Wetter, aktuelle Umweltfragen, Energieversorgung, steigendes Umweltbewusstsein
11. Medien	z. B. Presse, Fernsehen, Rundfunk, Internet, Mobilfunknutzung, Werbung
12. Religion	z. B. Laizismus, Rolle des Islam
13. Feste und Traditionen	z. B. Familienfeste (z. B. Hochzeit, Beschneidung), religiöse und staatliche Feiertage
14. Wirtschaft	z. B. wirtschaftliche Entwicklungen und Beziehungen, insbesondere zu Europa und Deutschland, Stellenwert und Auswirkungen des Tourismus (auch auf die Gesellschaft)

LEHRPLAN

Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe

Türkisch als Zweite Fremdsprache

9.1 ALLGEMEINE SPRACHGRUNDLAGEN

Fachprofil: Das Fach Allgemeine Sprachgrundlagen hat die Aufgabe, einen ausbaufähigen Grundstock an Grammatik und Vokabular in der neuen Sprache zu vermitteln. Besonderes Augenmerk muss in diesem Fach auf die Einübung von Techniken und die Verwendung von Medien im Rahmen eigenständigen Lernens gelegt werden. Die mündliche Sprachbeherrschung hat dabei einen bedeutenden Stellenwert. Daher ist das Fach Allgemeine Sprachgrundlagen in enger Abstimmung mit dem Fach Mündliche Sprachbeherrschung zu unterrichten.
Es ist zu empfehlen, das Fach im zweiten Halbjahr des ersten Schuljahres in die Bereiche Allgemeine Sprachgrundlagen (6 Std.), Übersetzung (1 Std.) und Sprechübungen (1 Std.) aufzuteilen.

Lerngebiete:

9.1.1	Wortschatz, Idiomatik, Grammatik mit Übersetzungs- und Sprechübungen	1. Schuljahr, 8 Std.
9.1.2	Wortschatz, Idiomatik, Grammatik mit Sprechübungen	2. Schuljahr, 2 Std.

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
9.1.1.1/ 9.1.2.1	Die Schülerinnen erlernen einen türkischen Grundwortschatz, der sie zum Umgang mit aktuellen Texten befähigt. Sie erfahren die Bedeutung von Hilfsmitteln für das Erlernen und Festigen dieses Wortschatzes und üben den Gebrauch von Selbstlernmaterialien.	Wortschatz und Redewendungen zu den oben aufgeführten Themenkreisen Grundlagen der türkischen Rechtschreibung Gebrauch von gedruckten und elektronischen Hilfsmitteln, besonders von Wörterbüchern
		Arbeit mit aktuellen, ggfs. vereinfachten Originaltexten Wortschatz in enger Abstimmung mit LZ 9.1.1.3 / 9.1.2.3 (Rollenspiele bzw. gelenkte Dialoge) einüben Ggf. auf Lehnwörter hinweisen

9.1 ALLGEMEINE SPRACHGRUNDLAGEN

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT	
9.1.1.2/ 9.1.2.2	Die Schülerinnen erlernen die Grundlagen der türkischen Grammatik. Sie werden mit der Bedeutung der grammatischen Grundterminologie und der Methoden grammatischer Analyse vertraut.	Grundstrukturen der türkischen Grammatik und die Funktionsweise des Türkischen als agglutinierende Sprache (auch kontrastiv): <ul style="list-style-type: none">- Vokalharmonie- Konjugation (auch Aorist)- Deklination (Lokativ, Ablativ)	Erfahrungsgemäß muss die grammatische Grundterminologie aktiviert werden. Einübung der grammatischen Phänomene im kommunikativen Kontext mit Spielen und Gesprächsübungen, durch Arbeit mit Lückentexten und Umformungsaufgaben Es empfiehlt sich, hier bereits Satzbausteine aus privater türkischer Korrespondenz einzubringen.
9.1.1.3/ 9.1.2.3	Die Schülerinnen erwerben die Fähigkeit, einfachere mündliche Kommunikationssituationen im Türkischen angemessen zu bewältigen und dabei kulturelle Besonderheiten zu berücksichtigen.	Redewendungen zur Bewältigung einfacher Kommunikationssituationen des Alltags und Berufs: <ul style="list-style-type: none">- grüßen, danken, bitten, sich verabschieden- sich vorstellen- Auskünfte einholen und erteilen- argumentieren- Gefühle ausdrücken Telefonate unter besonderer Beachtung der Wiedergabe von Namen, Daten und Zahlen führen	Die natürlichsten Sprechanlässe bietet ein anfangs teilweise und später weitgehend in der Zielsprache geführter Unterricht. Daneben sollten hier Rollenspiele zum Einsatz kommen. Für die Kommunikation wichtige, auch nonverbale, kulturelle Besonderheiten sollten beachtet werden. Die Arbeit mit authentischen türkischen Hörtexten und Videos (CD, DVD, Internet), sowie die Verwendung von Zeitungsanzeigen und kurzen Originaltexten dienen als Sprech Anlass und tragen zur besonderen Übung der Intonation bei.

9.1 ALLGEMEINE SPRACHGRUNDLAGEN

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
9.1.1.4/ 9.1.2.4 Die Schülerinnen lernen in ersten Übungen die besonderen Anforderungen an die Übersetzung ins Türkische und aus dem Türkischen kennen und wenden dabei den erlernten Wortschatz sowie grundlegende grammatische Strukturen an.	Sinngemäßes Übersetzen einfacher Kurztexte aus der und in die Fremdsprache unter Beachtung der folgenden Schritte: - Analyse des Textes nach Textsorte, Funktion, Intention, Adressatenkreis - Erschließen von Wortbedeutungen aus dem Kontext - Auswahl der Hilfsmittel - Ausführen der Übersetzung - Erarbeiten und Anwenden von Beurteilungskriterien für die Übersetzung	Elemente privater Korrespondenz, von Bewerbungsschreiben und Lebensläufen sollten berücksichtigt werden. Die Arbeit mit Paralleltexten (Texte gleicher Textsorte und gleichen Inhalts in Ausgangs- und Zielsprache) bietet sich an.

9.2 KORRESPONDENZ

Fachprofil: Das Fach baut auf den Kenntnissen zum deutschen Geschäftsbrief auf, wie er in der Ersten Fremdsprache vermittelt wird. Die Schülerinnen sollen dazu angeleitet werden, leichtere bis mittelschwere Geschäftsbriefe aus dem Türkischen ins Deutsche zu übersetzen und solche – auch unter Verwendung von Textbausteinen – zu erstellen.
Die Erarbeitung der Korrespondenz erfolgt in Zusammenarbeit mit den Fächern Allgemeine Sprachgrundlagen und Informationsverarbeitung (vormals Textverarbeitung).

3 Std. im 2. Schuljahr

9.2 KORRESPONDENZ

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
Die Schülerinnen erlernen die formalen Aspekte der Handelskorrespondenz. Sie erfassen die Bedeutung präziser Wortwahl für die rechtliche Wirksamkeit der Aussagen.	<p>Äußere Form türkischer Geschäftskorrespondenz:</p> <ul style="list-style-type: none">- Adresse- Datum- Bezugszeichen- Betreff- Anrede- und Schlussformel- Anlage <p>Übersetzen türkischer Briefe und E-Mails ins Deutsche und Erstellen türkischer Briefe nach (deutschen) Stichwortvorgaben zu folgenden betrieblichen Abläufen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Kurzbriefe und Begleitschreiben (Bitte, Dank, Mitteilung)- Anfrage und Angebot- Auftrag und Auftragsbestätigung- Versandanzeige und Eingangsbestätigung- Zahlungsanzeige und Zahlungsbestätigung- Beschwerde wegen Lieferverzug- Reklamation / Mängelrüge- Mahnung	<p>Zur Übung ist auch die Übersetzung deutscher Briefe in die Fremdsprache möglich. Dabei sollte insbesondere auf die stilistischen Besonderheiten von Geschäftsbriefen im Türkischen hingewiesen werden. Anhand von Textbausteinen wird das Anfertigen von Bewerbungen und eines Lebenslaufs in türkischer Sprache geübt.</p>

9.3 ÜBERSETZUNG UND TEXTPRODUKTION

Fachprofil: Die Übersetzungsübungen beginnen bei der Übersetzung in die Fremdsprache mit Einzelsätzen, die nach und nach zu komplexeren Texten ausgeweitet werden. Bei der Übersetzung ins Deutsche wird grundsätzlich mit zusammenhängenden Texten gearbeitet. Ihr Schwierigkeitsgrad ist langsam zu steigern, so dass am Ende des zweiten Schuljahres leichtere bis mittelschwere Texte übersetzt werden können. Auch in der zweiten Fremdsprache kommt der Einführung in den Gebrauch von Hilfsmitteln eine wichtige Rolle zu. Allgemeine Übersetzungstechniken sind in angemessenem Umfang zu vermitteln.
Die Texte sollten insbesondere im Bereich der Textproduktion die oben ausgewiesenen Themenkreise berücksichtigen.

1 Std. im 2. Schuljahr

9.3 ÜBERSETZUNG UND TEXTPRODUKTION

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
<p>9.3.1 Die Schülerinnen wenden bereits erlernte grundlegende Übersetzungstechniken an und erfassen und bearbeiten Texte ganzheitlich. Die besonderen Anforderungen des Übersetzens ins Deutsche werden ihnen bewusst.</p>	<p>Übersetzungen ins Deutsche vorbereiten und durchführen.</p> <p>Dabei Beachten der Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none">- ganzheitliches Erfassen des Textes- Erfassen der Satzkonstruktion- Anpassen des Satzbaus für die Übersetzung ins Deutsche- Wählen der richtigen Sprachebene unter Berücksichtigung des Adressatenkreises sowie kultureller Eigenheiten- Beachten der Kontextabhängigkeit der Wortbedeutung- Einsatz von Hilfsmitteln (ein- und zweisprachig)- Übersetzen unter besonderer Berücksichtigung von:<ul style="list-style-type: none">• Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte• grammatischer Korrektheit	<p>Bei der Übersetzungsarbeit muss gezielt geübt werden, das richtige Maß zwischen einer zu engen Bindung an die Struktur des Ausgangstextes und einem allzu freien Vorgehen zu finden.</p>
<p>9.3.2 Die Schülerinnen lernen, einfache Sachtexte semantisch und syntaktisch angemessen ins Türkische zu übertragen. Sie festigen dabei ihren Wortschatz und wenden grundlegende Übersetzungstechniken an.</p>	<p>Übersetzungen aus dem Deutschen ins Türkische anfertigen (analog 9.3.1)</p>	<p>Die Übungen beginnen mit einzelnen Sätzen und steigern den Umfang in angemessener Progression. Die Verwendung literarischer Texte ist hier nicht angebracht.</p> <p>Wichtig erscheinen hier motivierende Elemente – die Schülerinnen sollten nicht durch einen überhöhten Erwartungshorizont entmutigt werden.</p>

9.4 MÜNDLICHE SPRACHBEHERRSCHUNG

Fachprofil: Das Fach Mündliche Sprachbeherrschung ist in enger Abstimmung mit dem Fach Allgemeine Sprachgrundlagen zu unterrichten. Aufgabe des Faches ist es, die mündlichen sprachlichen Grundfertigkeiten (Hören, Sprechen) der Schülerinnen so weiterzuentwickeln, dass sie in der Lage sind, mit Türkisch sprechenden Gesprächspartnern in Alltag und Beruf zu kommunizieren sowie zwischen Sprechern der türkischen und der deutschen Sprache zu vermitteln. Der Unterricht sollte den Schülerinnen Mut machen, sich in der Fremdsprache mitzuteilen, und sie Vertrauen in ihre diesbezügliche Fähigkeit gewinnen lassen. Hierbei unterstützt die Lehrkraft durch motivierende Themenwahl und Fehlertoleranz den Spracherwerb. Die Einübung der richtigen Aussprache und der Intonation ist Unterrichtsprinzip des gesamten fremdsprachlichen Unterrichts. Dieses Fach orientiert sich inhaltlich an der allgemeinen Themenübersicht und behandelt diese in nicht allzu vertiefter Form.

2 Std. im 2. Schuljahr

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
9.4.1. Die Schülerinnen erwerben die Fähigkeit, unter Vertiefung ihrer Wortschatz- und Grammatikkenntnisse einfache mündliche Kommunikationssituationen zu bewältigen. Dabei erkennen sie die Bedeutung kultureller Besonderheiten.	Sprachliche Wendungen für Standardsituationen bei persönlichen Gesprächen: <ul style="list-style-type: none">- grüßen, danken- sich vorstellen- Kontakt aufnehmen- Aussagen, Meinungen, Bewertungen zu einfacheren Sachverhalten formulieren- sich verabschieden- Höflichkeitsformeln- Auskünfte zu einfachen Sachverhalten einholen und erteilen- Gefühle (z. B. Freude, Bedauern) ausdrücken	Auf die ausgewiesenen Themenkreise zurückgreifen und dabei Schwerpunkt auf Situationen im Zusammenhang mit Gästebetreuung legen Einführung und Einübung anhand akustischer und/oder visueller Vorgaben (CD, DVD) Simulation von Alltagssituationen in Rollenspielen

9.4 MÜNDLICHE SPRACHBEHERRSCHUNG

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
	<p>Kommunizieren in einfachen Situationen der Arbeitswelt:</p> <ul style="list-style-type: none">- Telefongespräche- Vorstellungsgespräche- Gespräche im Zusammenhang mit Gästebetreuung- Einholung und Erteilung von Auskünften	
<p>9.4.2. Ausgehend von aktuellen Ereignissen als Sprech- anlässe lernen die Schü- lerinnen, zu aktuellen Themen kurze zusam- menhängende Äußerun- gen in der Fremdsprache vorzutragen.</p>	<p>Anhand von deutschen oder türkischen Stichworten auf Tür- kisch kommunizieren</p> <p>Sprechen über aktuelle Themen auch aus dem beruflichen Bereich mit anschließender Diskussion</p> <p>Vorbereiten der Statements durch:</p> <ul style="list-style-type: none">- Zusammenstellen und Gewichten der Inhalte von Texten (z. B. aus Print- oder audiovisuellen Quellen)- Formulieren der Statements- inhaltlich und phonetisch angemessenes Vortragen <p>Türkische Intonationsmuster und richtige Aussprache</p>	<p>Deutsche und türkische Texte verwenden</p> <p>Auf besonders geeignete Informationsme- dien hinweisen</p> <p>Kurzreferate als Grundlage für Diskussionen</p>

ANHANG: Mitglieder der Lehrplankommission

Die Mitglieder der Lehrplankommission waren:

Nursel Dumanlı
Ebru Engel
Gamze Hürmen
Lucia Saal

Dürer-Gymnasium Nürnberg
Dürer-Gymnasium Nürnberg
Sprachen- und Dolmetscher-Institut München
ISB München